

Filmmusik der besonderen Art

Große Begeisterung: Dialog von Klarinette und Violoncello in der Eendenicher Trinitatiskirche

VON FRITZ HERZOG

Wenn man die außergewöhnliche Homogenität im Zusammenklang solch beredter Melodie-Instrumente wie Klarinette (Andy Miles) und Violoncello (Laura Wiek) erlebt und Zeuge einer nicht minder außergewöhnlichen Musikalität wird, wie sie „DuoScope“ aus-

zeichnet, ist es eigentlich kaum vorstellbar, dass es so wenig Originales für diese Besetzung geben soll. Andererseits ist solch ein „Mangel“ ein Glück, denn die Fähigkeit, Kompositionen „passend zu machen“ (Miles), beherrscht DuoScope nachgerade kongenial. Die beiden Musiker waren jetzt mit ihrem Programm „Zeitenwende“

Gast bei „tr-i-molo“ in der Eendenicher Trinitatiskirche.

Mit dem „Concert à deux“ des Bach-Zeitgenossen François Couperin machte sich DuoScope barockes Terrain zunutze. Eine interessante Symbiose bildeten auch Ferenc Farcas' „Dialoghi“ von 1987 in Kombination mit Allemande und Courante aus Bachs G-

Dur-Suite für Violoncello solo. Adaptiert auch Zoltan Kodalys Duo op. 7 und schließlich Astor Piazzollas „Night Club 1960“.

Originales gab es auch: Magnus Lindbergs „Steamboat Bill Junior“, Filmmusik der besonderen Art auf einen Stummfilm mit Buster Keaton aus dem Jahr 1928 mit einer Menge glänzend parierter

spieltechnischer Nickigkeiten. Durchwoben war der Abend mit neun „Love Letters“ der 2006 verstorbenen Ruth Schonthal. Als geistreicher Komponist trat schließlich Andy Miles mit seiner Suite „Novecento“ nach der gleichnamigen Erzählung von Alessandro Baricco in Erscheinung. Große Begeisterung!